



ÖSTERREICH VON SEINER SCHÖNSTEN SEITE

Das NHMW präsentiert die besten Bilder der Mitglieder des Vereins für Tier- und Naturfotografie Österreich



Das Naturhistorische Museum Wien präsentiert ab 16. März 2005 die schönsten Bilder von Fotografen des Vereins für Tier- und Naturfotografie Österreich (VTNÖ) – hier ein Adlerporträt von Michael Schöber. Die Bandbreite der Ausstellung, die „101 Augenblicke“ in Österreichs Natur präsentiert, reicht vom tiefsten Punkt des Landes im burgenländischen Seewinkel bis zum höchsten Punkt am Großglockner. Ziel des VTNÖ, der 1988 gegründet wurde und mittlerweile aus 72 engagierten Naturfotografen besteht, ist die Förderung der Liebe und

des Verständnisses für die Fotografie in der Natur und der Erfahrung- und Informationsaustausch. Jedes Jahr wird in einem internen Wettbewerb der „Naturfotograf des Jahres“ gewählt (siehe Universum Magazin 2/2005). Auch bei internationalen Bewerbungen, etwa dem BBC Wildlife Photographer und dem Projekt Natur & Fotografie, erreichten die besten Naturfotografen des Landes jeweils Spitzenplatzierungen. Die prächtige Fotoausstellung wird bis Ende Juni 2005 im Haus am Ring zu sehen sein.

Der Beutelwolf ist eine von vielen Attraktionen der Säugetiersammlung

Eines der Highlights des neu gestalteten Säugetiersaals ist der ausgestorbene Beutelwolf, das ehemals weltweit größte fleisch fressende Beuteltier. Er war 15 bis 35 Kilogramm schwer und ernährte sich von Beuteltieren und Vögeln. Knochenfunde und Felsmalereien beweisen, dass der „Riese“ unter den Beuteltieren einst von Australien bis Neuguinea beheimatet war. Erst 1642 entdeckt, war er 250 Jahre später schon von der Erde verschwunden. Die europäischen Siedler in Australien jagten ihn gnadenlos. Den endgültigen Todesstoß versetzten ihm aber Museen, Zoos und Universitäten, die von der Bedrohung des Beutelwolves wussten und dennoch ein Exemplar dieser seltenen Spe-



zies für ihre Sammlungen erstehen wollten. 1933 wurde das letzte Mal ein Beutelwolf lebend gefangen. Er kam in den Zoo von Hobart in Tasmanien, wo er drei Jahre später starb.

„Das Problem war, dass sich Beuteltiere schwer in Gefangenschaft züchten lassen“, weiß Friederike Spitzenberger, emeritierte Säugetierspezialistin am NHMW.

1999 startete ein Forschungsprogramm am Australian Museum mit dem Ziel, einen Beutelwolf zu klonen. Das notwendige Erbmateriale stammt aus in Alkohol konservierten Tieren. Die Erfolgsaussichten sind umstritten. **Führung am 20. April** im neuen Saal 33, Treffpunkt: untere Kuppelhalle, 19 Uhr